

Kapitel XIII.

„Die Journalisten“.

Wenden wir uns von der kraftlosen Ausgeburt überspannter Theoretiker zu der anmuthigsten und reifsten Schöpfung unsrer modernen Lustspielfunst.

Wie wohlthuend und erfrischend ist der Gedanke, daß der deutsche Genius auch solcher Leistungen fähig ist; wie behaglich stimmt uns die Sicherheit eines Ausgelernten, der aller Griffe und Geheimnisse kundig, geschmackvoll in jeder Absicht, fertig in jedem Können, sein Werk mit solcher Gemüthstiefe zu durchwärmen und mit aller Freudigkeit seiner Vollnatur zu schmücken mußte. Hier in der That, hier pulsiert deutsches Leben in seiner lebenswürdigsten Offenbarung.

Es ist nicht wahr, daß die „Journalisten“ jemals veralten könnten. Haben sie aufgehört, ein modernes Lustspiel zu sein, so werden sie als ein historisches noch Jahrhunderte lang aufgeführt werden, zum Spiegelbild einer bedeutsamen, aus der Gährung zur Klärung übergehenden Zeit. Eines der vielen Ideale, die der verschüchterte, noch unfertige und sehnsuchtsvolle Deutsche von 1848 in seinem Herzen trug, sehen wir in den „Journalisten“ verkörpert: den Typus eines weltgewandten, allen Situationen gewachsenen, in seine unerschöpflichen Hilfs-